

*Leserbrief zum Thema „Linden“
48 zu 60/Lasst uns nicht an Eurer Liebe
ersticken!*

So viel vorweg: **Partizipation ist ein hohes Gut.** Partizipation bei städtischen Entscheidungen ist unumgänglich für ein gutes Funktionieren einer Stadtgesellschaft. Aber wenn Ihr **alten Recken**, gestählt im ehrenhaften Krieg gegen Kernkraftwerke und Pershings, gegen Altstadtzerstörung, die Startbahn West und Ausländerhass, heute meint, Ihr müsstet ein Projekt zerstören, was niemanden persönlich bereichert und niemandem etwas wegnimmt, was niemandes Zukunft gefährdet, was eindeutig der Verbesserung unseres Lebensraumes und der besseren Nutzbarkeit des Traveufers dient, wegen des Austausches von 48 schlecht gewachsenen Linden gegen 60 neue Bäume, dann bedenkt bitte, dass Ihr handelt wie die Brexit-Befürworter: **Ihr nehmt uns und denen, die jünger sind als Ihr, die Luft zum Atmen, Ihr nehmt uns mögliche neue Lebensqualität und ein Stück unserer Zukunft.** Weil Ihr Euch seht nach alten Kämpfen, nach alten und neuen Feinden, nach der verschworenen Solidargemeinschaft derer, die es immer schon besser wussten. Und weil Ihr in Eurem Kampf **keine wirklichen Feinde** mehr findet, weil es für Euch in Euren gemütlichen Altstadthäuschen keine wirkliche Not mehr gibt, weil Ihr Euch so gerne erinnert an die Schlachten um die Bäume an der Startbahn West, weil Ihr an die Kämpfer vom Gezi-Park denkt, darum habt Ihr Euch jetzt auserkoren, **48 Linden zu retten vor der Invasion von 60 neuen und frischen Bäumen!** Ich kann nur schreien: Seht Euch doch mal das Heute genau an und vergleicht es mit dem, was möglich wäre! Und fragt Euch, was **wirklich besser wäre für Eure Kinder!** Und fragt Euch, welchen Gewinn wollt

Ihr Euren Kindern weitergeben? Das, was zufällig unter den Bedingungen einer autogerechten Stadt entstanden ist? **Wo Bäume als Feigenblätter die Zerstörung durch die autogerechte Stadt kaschieren** sollten und niemand gedacht hat an den Flaneur, der dieses Ufer nutzen soll und könnte.

Genau wie Ihr auch, schaue auch ich mir alte Bilder der Stadt an, versinke in Wehmut, denke: „**Warum musste das alles zerstört werden?**“ und verfluche die, die nichts dagegen unternommen haben. Aber nun: Stellt Euch vor, Ihr sitzt in 20 Jahren mit Euren Enkeln am Kamin und schaut Euch Bilder der Untertrave an, wie sie 2016 war und dann vielleicht noch immer ist (mit allerdings langsam absterbenden Linden) und vergleicht sie mit dem, wie sie hätte sein können, wenn Ihr nicht dagegen gekämpft hättet! Seid Ihr Euch dann immer noch sicher, dass es richtig war, diesen ‚Volksaufstand‘ zu initiieren?

Und wenn Ihr mir sagt, es gehe Euch um Euren Freund, den Baum, der sterben müsse, und um die Käferlein, die da krabbeln, um die Vögel, deren Gesang Ihr genießt, wenn Ihr auf den von **Läusekot verklebten Mäuerchen** sitzend Eure Mittagsstullen verspeist, dann sage ich Euch: Ich sammle mit Euch jedes Käferchen vom Baum, ich bringe jede Spinne in ein neues Zuhause, gebe jedem Vögelchen ein neues Heim, pflanze mit Euch **für jede gefällte Linde zwei neue an anderer Stelle!** Verflucht nicht die, die den Stadtraum anders denken als Ihr, nämlich ganzheitlich und nicht nur von einem Teil her und

**LASST UNS NICHT AN EU-
RER LIEBE ERSTICKEN!**

Ingo Siegmund, Lübeck